

ner Sturm auf das stark verbarrikadirte Leipzig begann, welches von Poniatowski, Macdonald und Reynier tapfer vertheidigt wurde. Die Königsberger Landwehr, unter Führung des tapfern Major Friccius, erstürmten zuerst das Grimmaische Thor, während General Sacken durch das Gerberthor eindrang.

Ein russisches Jägerbataillon war durch das Rosenthal gedrungen und über eine Brücke am Hospital, welche man in Eile vergessen hatte abzubauen, gegangen. Auf diesem Wege gelangten sie an den Kanstädter Steinweg und sahn nun dicht vor sich den wirren Knäuel der fliehenden Franzosen.

Sofort eröffneten sie ihr Feuer gegen diese.

Mit einem Male ertönte ein furchtbarer Knall und bald verbreitete sich die Schreckensnachricht, daß die Brücke über die Elster gesprengt sei.

Dem war wirklich so; Napoleon hatte befohlen, die Brücke zu sprengen, wenn der letzte Franzose hinüber sei. Der dazu commandirte Offizier, durch das Erscheinen der russischen Jäger irre geleitet, legt die verhängnißvolle Lunte an. Die Catastrophe erfolgt und 20,000 Franzosen waren vom Vaterlande abgeschnitten.

Viele suchten durch Schwimmen das jenseitige Ufer zu erreichen, was aber bei dem hochangeschwellenen Flusse nur Wenigen gelang. Auch die Marschälle Macdonald und Fürst Poniatowski wollten sich nicht ergeben, und suchten zu Pferde über den Fluß zu kommen. Es gelang bloß Macdonald. Das Pferd des schwerverwundeten Poniatowski